

# Baule-Neger beim Fischfang

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756708>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Baule-Neger beim Fischfang

Aufnahmen Lippmann (Mauritius)

Zu diesen beiden Bildern schreibt uns der Forscher Himmelheber, der vor kurzem von einer Expedition durch das Hinterland der Elfenbeinküste nach Deutschland zurückgekehrt ist: Die Baule-Neger benutzen beim Jagen nicht Pfeil und Bogen und beim Fischen nicht die Angeln. Sie haben Jagd- und Fischfangmethoden, die uns ganz fremd sind. In einem riesigen Kreis brennen sie die Savanne ab, um so das Wild einzuzirkeln, und sie haben die kompliziertesten Fangarten ausgedacht, um der Fische habhaft zu werden.

Mit Reusen, Dämmen, Fangkörben und Speeren stellen sie den Fischen nach, und wir haben sogar richtige Fallen gesehen, in die die Fische in seichtem Wasser hineinschwimmen, durch Futter angelockt — dann stoßen sie an ein Stöckchen und — klapp — fällt eine Türe herunter.

Ganz meisterhaft aber handhaben sie das Wurfnetz. Am Ufer oder im Flusse selbst stehend, schwingen sie es elegant wie ein Lasso, werfen es ins Wasser und ziehen es gefüllt mit Beute wieder heraus.

